



ATARASHI KAMISAMA

The New God

Regie: Yutaka Tsuchiya

Land: Japan 1999. **Produktion:** W-TV Office. **Buch, Regie, Ton, Schnitt:** Yutaka Tsuchiya. **Kamera:** Yutaka Tsuchiya, Karin Amamiya, Hidehito Ito. **Musik:** Takeshi Kato.

Darsteller: Karin Amamiya, Hidehito Ito, Yutaka Tsuchiya.

Format: Video, Farbe. **Länge:** 99 Minuten.

Sprache: Japanisch.

Uraufführung: Oktober 1999, Internationales Dokumentarfilmfestival Yamagata.

Weltvertrieb: Video Act! 3-9-20-201, Ebisuminami, Shibuya-Ku, Tokyo, Japan. Tel.: (81-3) 3911 5649. Fax: (81-3) 3911 5639.

E-mail: yt-w@st.rim.dr.jp

Inhalt

Japan am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts: Eine spannende Konfrontation zwischen einem politisch links stehenden Filmemacher und zwei ultranationalistischen Punkrockern, die absolut kaisertreu sind! Mit digitaler Videotechnik wird hier ein seltsamer Dialog zwischen politischen Extremen dokumentiert. Der Film wirft einen aktuellen und innovativen Blick auf die sich verändernden Werte der jungen Japaner von heute.

Als Teenager hatte Karin Schwierigkeiten damit, einen Sinn in ihrer Existenz innerhalb der Gesellschaft zu finden und beging mehrere Selbstmordversuche. Die Philosophie der ultra-rechtsgerichteten Nationalisten rettete sie. Sie und ihr 'Genosse' Ito schlossen sich zu einer Band zusammen und machten nationalistische Punk-Musik.

Der links stehende Filmemacher Tsuchiya, ein unbeugsamer Anti-Imperialist, beschließt, Karin eine Video-Kamera zu geben, mit der sie sich und ihren Alltag filmen soll, und geht eine sonderbare Beziehung mit dem Paar ein.

Karin reist mitsamt der Kamera nach Nordkorea und trifft dort ehemalige Terroristen der Roten Armee, die vor zwanzig Jahren an Bord eines entführten Flugzeugs aus Japan geflüchtet sind. Die Kamera läuft und läuft, und Karin verändert sich allmählich. Sie beschließt, die politische Organisation zu verlassen und macht die ersten Schritte hin zu einer unabhängigeren Persönlichkeit.

Ein ehrlicher und humorvoller Dokumentarfilm über die neuen Japaner, in dem es um provokative Fragen zu Staat und Individuum, zu Abhängigkeit und Autonomie geht. Durch den merkwürdigen Austausch der drei entsteht ein Bild des heutigen Japans, das verzweifelt auf der Suche nach einer soliden Basis ist.

Der Regisseur über seinen Film

Ihr, die ihr in Japan geboren seid, was haltet ihr von eurem Land, von japanischen Dingen? Damit habt ihr nichts zu tun, denkt ihr?

Synopsis

Fin-de-siècle Japan: A thrilling standoff between a left-wing progressive filmmaker and ultra-nationalist punk-rockers devoted to the emperor! Digital video technology bears witness to a peculiar dialogue between political extremes. An actual and innovative look at shifting values among young Japanese today.

As a teenager, Karin had problems finding a meaning to her existence in society and repeatedly attempted suicide. It was the philosophy of the ultra right-wing nationalists that saved her. She and her 'comrade' Ito put together a band and started playing nationalist punk music. Left-wing filmmaker Tsuchiya, an unbending anti-imperialist, decides to give Karin a video camera to shoot herself and her daily life, and starts a peculiar three-way relationship with the couple. Camera on board, Karin travels to North Korea and meets former Red Army terrorists who fled from Japan aboard a hijacked plane twenty years ago. As the camera keeps rolling, so does Karin. She decides to leave the political organization and makes her first steps towards a more independent persona.

An honest and humorous post-documentary about the new Japanese that deals with provocative issues of the state vs. the individual, and dependence vs. autonomy. Through this odd exchange a picture emerges of the Japanese today, desperate to find a place of solid grounding.

Director's statement

You who were born in Japan, what do you think of your country, of things Japanese? Such matters do not concern you, perhaps? Regardless of what you do, this society will not change – have you never felt this kind of despair and sense of nothingness? Weary of capitalism's compulsive drive to consume more and more, have you never tried to step back and then realised your own emptiness? When you lost sight of your self-worth, I expect that you, too, thought of such things as cutting your wrists, or hiring yourself out through a telephone sex club, or trying a tattoo. Perhaps.

I think I made this film because I wanted to explore these themes.

As the modern concept of nation, company, school and family breaks down, we have begun to question the individual's sense of values. For me that's a difficult but good thing. For surely the nation is not something far off in the

Egal was ihr tut, diese Gesellschaft wird sich nicht verändern – habt ihr nie diese Verzweiflung, dieses Gefühl von Nichtigkeit gespürt? Seid ihr den kapitalistischen Druck leid, der euch von Konsum zu Konsum treibt, habt ihr bemerkt, wie leer euer eigenes Selbst ist, immer wenn ihr euch gerade von diesem Mechanismus befreien wolltet? Wenn ihr euer Selbstwertgefühl verloren habt, gehe ich davon aus, daß ihr auch daran gedacht habt, euch die Pulsadern aufzuschneiden oder euer Geld in Telefonsexclubs zu verdienen oder euch tätowieren zu lassen. Könnte ich mir jedenfalls vorstellen. Ich glaube, ich habe diesen Film gemacht, weil ich diese Themen behandeln wollte.

Weil der moderne Begriff von Nation, Firma, Schule und Familie brüchig geworden ist, haben wir begonnen, das Selbstwertgefühl des Individuums in Frage zu stellen. Für mich ist das eine schwierige, aber gute Erfahrung. Ganz sicher ist die Nation nichts völlig Entlegenes, sondern es gibt sie hier und jetzt, und sie entsteht aus der Verbindung zwischen Individuen wie euch und mir. Wenn wir genau da anfangen, glaube ich, daß die Gesellschaft sich verändern wird und daß wir in der Lage sein werden, unseren eigenen Wert als etwas Reales zu erleben.

Aber jetzt ist schon wieder die reaktionäre Bewegung sehr stark geworden, die den nationalistischen Begriff zu erneuern versucht. Und ich vertraue nicht darauf, daß ich als Individuum wirklich autonom bin.

Wer in aller Welt ist THE NEW GOD?

Interview mit Yutaka Tsuchiya

Frage: Was war der Anlaß, diesen Film zu machen?

Y.T.: Ich wollte herausfinden, warum der Comic 'Sensoron' (Das Argument für den Krieg) von Yoshinori Kobayashi mit 600.000 bereits verkauften Exemplaren so erfolgreich war. Natürlich ist es notwendig, sich inhaltlich mit dem Comic auseinanderzusetzen. Aber für mich ist die Auseinandersetzung mit den Lesern des Comics viel wichtiger; obwohl sie wußten, daß es sich um verfälschte historische Tatsachen handelt, haben sie ihn gelesen. Ein anderes Motiv war persönlicher Natur, ich wollte mich mit meiner Position als Gegner des Tenno-Systems konkret auseinandersetzen. Sonst wäre mein Film ein langweiliger Propagandafilm geworden. Während mich solche Überlegungen beschäftigten, lernte ich auf einem Diskussionsabend über 'Sensoron' Karin Amamiya kennen. Sie sagte, ohne irgendeine Stütze könne sie nicht leben, die nationalistische Ideologie habe sie gerettet. So dachte ich, das ist vielleicht ein geistiger Aspekt für den Erfolg des Comics.

Frage: In dem Film sind Schwankungen in der Haltung von Frau Amamiya zu beobachten. Hatten Sie so etwas erwartet?

Y.T.: Während der Dreharbeiten verließ sie ihre nationalistische rechtsradikale Gruppe. Sie hat sich also in eine von mir gewünschte Richtung verändert, aber ich habe keinen Einfluß auf sie ausgeübt. Das hat mich persönlich glücklich gemacht.

Frage: Ganz allgemein könnte man sagen, daß der Berührungspunkt zwischen Ihnen und Menschen wie Frau Amamiya schwer zu verstehen ist.

Y.T.: Frau Amamiya unterstützte nicht unbedingt das Tenno-System. Sie war nicht der Ansicht, daß der Krieg absolut richtig gewesen ist. Für sie war es ganz wichtig, an die Existenz von Menschen glauben zu können, die für die Gesellschaft, für andere Menschen, sterben können; diese Überzeugung brauchte sie, um weiterzuleben. Die Welt ist voller Menschen, die nur an sich und sonst gar nichts denken. Deshalb war es für sie so wichtig, Menschen mit einem Ideal entdeckt zu haben. Sie glaubte an den Tenno, obwohl sie wußte, daß es sich bei ihm um ein Phantom-

distance, but here and now, arising from the connection between individuals like you and me. If we begin right there, I believe that society will change and we'll be able to feel our own worth as real.

But now once again a reactionary movement is on the rise which seeks to reproduce nationalistic concepts. And I am not confident that I am as an individual truly autonomous.

Who on earth is THE NEW GOD?

Interview with Yutaka Tsuchiya

Question: What prompted you to make this film?

Yutaka Tsuchiya: I wanted to find out what lay behind the success of Yoshinori Kobayashi's comic 'Sensoron' (Essay on War), which had already sold 600,000 copies. Of course to do so you need to consider the comic's contents. But for me the readers were far more important. Even though they knew it falsified historical events, they still read it. Another reason was more personal: I wanted to look closely at my opposition to the Tenno [emperor, ed.] system. Otherwise my film would have become a boring propaganda film. While I was mulling the matter over, I met Karin Amamiya at a discussion forum on 'Sensoron'. She said she couldn't live without some form of prop, and that nationalist ideology had saved her. This made me think there might be a spiritual aspect of the comic's success.

Question: Ms. Amamiya's attitudes shift noticeably during the film. Had you expected that?

Y.T.: She left her far-right nationalist group during the filming. So in that sense she changed in a way I approved of. But I hadn't influence her. It pleased me.

Question: Is it fair to say that your relations with people like Ms. Amamiya are difficult to understand?

Y.T.: Ms. Amamiya didn't necessarily support the Tenno system. She didn't believe the war was absolutely right. The important thing for her was to believe in the existence of people who are prepared to die for their society, for other people. It was this conviction that she needed to carry on living. The world is full of people who think only of themselves and nothing else. That's why it was so important for her to discover people who had ideals. She believed in Tenno even though she knew it was a phantom conscience. In theory it would be ideal if everyone could live independently without such props. I understood why she found it so hard to live that way, and I wanted to build up a relationship with her in which she learnt to trust me. My ideal is for these personal, trusting relationships to develop everywhere and spread, eventually evolving into an entire state. I also spoke to her about it, and she thinks the same way. It doesn't matter if there's a Tenno at the head of that state or not. I can't solve the problem by telling them that the Tenno system is superfluous. The problem is the desire for dependence. Up to now, such spiritual aspects have been addressed too rarely in political debates.

Question: Can you explain any other key aspects of your film to us?

Y.T.: One issue I've often thought about is peace. Everyone wants peace, don't they? Everyone should have enough to eat and be permitted to live in peace in an air-

gewissen handelt. Im Grunde wäre es ideal, wenn jeder ohne eine solche Stütze selbstständig leben könnte. Ich verstand, wie es ihr schwerfiel, so zu leben, und ich wollte eine Beziehung zu ihr aufbauen, in der sie Vertrauen zu mir entwickelt. Mein Ideal wäre es, wenn so persönliche, vertrauensvolle Beziehungen überall entstehen und sich verbreiten würden, wenn sich daraus ein Staat entwickeln würde. Darüber habe ich auch mit ihr gesprochen, und sie denkt genauso. Ob an der Spitze des Staates der Tenno steht oder nicht, diese Frage ist nicht entscheidend. Wenn ich zu denen sage, das Tennosystem sei überflüssig, löse ich damit kein Problem. Das Problem ist der Wunsch nach Abhängigkeit. Bis jetzt hat man solche geistigen Aspekte zu wenig in die Diskussion um Politik mit einbezogen.

Frage: Können Sie noch andere wesentliche Aspekte Ihres Filmes erläutern?

Y.T.: Ein Thema, über das ich schon oft nachgedacht habe, ist der Frieden. Jeder wünscht sich den Frieden, nicht wahr? Jeder soll sich satt essen und friedlich in einer klimatisierten Wohnung leben können. Japan hat mittlerweile so einen friedvollen Zustand erreicht. Allerdings gibt es eine Menge Menschen, die kaum eine Beziehung zur Gesellschaft haben und die eigene Existenz als sehr fragil empfinden. Im letzten Sommer, als ich an der Demonstration gegen den Yasukuni-Schrein teilnahm – der die Seelen der im Krieg gefallenen Soldaten bewahrt – und der Bereitschaftspolizei und rechtsradikalen Gruppierungen gegenüberstand, fühlte ich die starke Realität des Lebens. Natürlich habe ich mich gefragt, warum man die Gesellschaft ohne eine solche Kampfsituation nicht real spüren kann. Im Gegensatz dazu meinen Frau Amamiya und andere, einen solchen Frieden, in dem man die gesellschaftliche Realität nicht spüren kann, brauchen wir nicht. Ich verstehe ihre Frustration oder Langeweile in gewisser Weise.

Frage: Wie wird sich Ihre Beziehung zu den beiden Protagonisten entwickeln?

Y.T.: Ich möchte die Freundschaft zu ihnen bewahren. Nachdem ich sie kennengelernt hatte, empfand ich die menschliche Beziehung nur auf der sprachlichen Ebene als oberflächlich. Ich habe den Unterschied zwischen der Sprache, die aus der unmittelbaren Erfahrung entsteht, und derjenigen, die nur aus Bücherwissen resultiert, begriffen. Frau Amamiya spricht mit der ersteren. Ich möchte aufgeschlossener sein und auch auf dieser Ebene kommunizieren lernen.

(Das Interview führte Naoko Shimizu. Es wurde abgedruckt in der Zeitschrift 'ACT', Tokio, am 13. September 1999)

Filme/Films

1990: *From kuukyo* (3'30"). 1992: *The room of Drug* (5'). *Hitorijanaishi, hitorinarenai* (Nicht einsam sein und nicht einsam sein können). 1993: *Identity* (3'). 1995: *Anataha tenno no senseokinin nitsuite do omoimasuka – Shinjuku-hen* (What Do You Think About the War Responsibility of Emperor Hirohito – Shinjuku Part / Was denken Sie über die Verantwortung des Tenno gegenüber dem Krieg? – Shinjuku-Teil, 57'). 1997: *Anataha tenno no senseokinin nitsuite do omoimasuka - Yasukuni-hen* (What Do You Think About the War Responsibility of Emperor Hirohito – Yasukuni Part / Was denken Sie über die Verantwortung des Tenno gegenüber dem Krieg? – Yasukuni-Teil, 53'). 1998: *Ryoko – 21sai* (Ryoko, 21 Years Old / Ryoko – 21 Jahre, 9'). 1999: *ATARASHII KAMISAMA (THE NEW GOD)*.

conditioned apartment. Japan has now reached such a peaceful state. Nonetheless, there are a lot of people who hardly relate to their society and view their own existence as very fragile. Last summer I took part in a demonstration against the Yasukuni shrine, the place where the souls of soldiers killed in battle are kept. When I found myself facing riot policemen and far right-wing groups I felt how strong and real life can be. Of course I asked myself why it is that we aren't really aware of our society unless we're in these 'combat' situations. In contrast, Ms. Amamiya and others think we don't need the kind of peace in which we aren't aware of the social reality. In a way I understand their frustration and boredom.

Question: What do you think will happen to your relationship with these people?

Y.T.: I'd like to remain friends with them. After I'd met them I felt that human relations on a purely linguistic level were superficial. I've understood the difference between the language that arises from immediate experience and that which comes only from books. Ms. Amamiya uses the former. I'd like to be more open and learn to communicate on this level too.

(The interview was conducted by Naoko Shimizu. It was printed in 'Act' magazine in Tokyo on September 13th 1999)

Biofilmography

Tsuchiya Yutaka was born on December 11th, 1966 in Gunma (Japan). He began video production in 1990. In 1994 he started releasing the 'shareware' free-videos 'Without television'. From 1998 he supervised the independent video circulation project Video Act! He continues activities to broaden the network of media activists.

Biofilmographie

Yutaka Tsuchiya wurde am 11. Dezember 1966 in Gunma (Japan) geboren. Er dreht seit 1990 Videos. 1994 begann er mit der Veröffentlichung der freien Video-Reihe 'Without television'. Seit 1998 leitet er die unabhängige Videoproduktion 'Video Act!'. Er engagiert sich für die Netzwerke von Medienaktivisten.



Yutaka Tsuchiya